



Meinhard feiert in 2022 durch

Die Gemeinde wird 50 Jahre alt – Veranstaltungen in allen Ortsteilen

Wie wir bereits berichteten, wird unsere schöne Gemeinde Meinhard in diesem Jahr 50 Jahre alt. Ein Grund, Meinhard entsprechend zu würdigen. So finden in diesem Jahr, je nach Coronalage, verschiedene Veranstaltungen unter dem Motto „50 Jahre Meinhard“ statt. Los geht es mit einem Festkommers am Sonntag, 1. Mai, um 10 Uhr auf dem Schlosshof der Gemeindeverwaltung in Grebendorf.

- 1. Mai: 10 Uhr: **Grebendorf** – Festkommers im Schlosshof
 - 21. Mai: **Neuerode** – Einweihung „Valle-Maria-Platz“
 - 12. Juni: **Frieda** – Erdbeerfest
 - 16. Juli: **Jestädt** – Kinderfest
 - 30. Juli: **Schwedba** – Johnny Cash-Veranstaltung am Ostufer
 - 2. bis 5. September: **Schwedba** – Kirmes
 - 9. bis 12. September: **Grebendorf** – Heimatfest
 - 24. September: **Motzenrode** – Erntedank/Kartoffelfest
 - 1. und 2. Oktober: **Jestädt** – Oktoberfest
 - 26. November: **Grebendorf** – Weihnachtsmarkt
 - 27. November: **Frieda** – Weihnachtsmarkt
- Im Rahmen dessen soll auch eine Chronik/eine Festschrift herausgegeben werden, in der auch die ehemali-



Ihr 50-jähriges Bestehen feiert die Gemeinde Meinhard in allen Ortsteilen. Die Feste verteilen sich über das ganze laufende Jahr. Start ist am 1. Mai in Grebendorf.

gen Bürgermeister der Gemeinde vorgestellt werden. Einen kleinen Vorgeschmack auf die Geschichten des Jubiläumsbuches erhalten Sie bereits jetzt. Denn in den nächsten Wochen werden auf jeder Meinhard-Seite ein bis zwei der ehemaligen Bürgermeister vorgestellt.

Wir beginnen mit Werner Kahlfeldt und Emil Ziska und bedanken uns recht herzlich bei Frau Möller und Herrn Ziska für deren Unterstüt-

zung sowie die Zusendung der Texte und Fotos. Die Gemeindeverwaltung freut sich zudem über weitere Zusendungen von spannenden und interessanten Geschichten und Fotos aus dem und über das Leben in Meinhard.

Was hat sich in den letzten 50 Jahren hier in Meinhard verändert? Wie haben Sie diese Zeit wahrgenommen? Wie hat sich das Vereinsleben verändert? Welche geschichts-

trächtigen Ereignisse sind geschehen? Wie verlief und verläuft das Leben in den einzelnen Ortsteilen?

Eine Zeitreise der letzten 50 Jahre durch die Gemeinde Meinhard soll entstehen. Haben auch Sie etwas zu berichten oder haben Sie Fotos aus den letzten 50 Jahren? Dann richten Sie Ihre Texte und/oder Bilder an die Gemeinde Meinhard und helfen Sie dabei, die letzten 50 Jahre in Bild und Text festzuhalten.

Die Texte können handschriftlich, mit Computer oder Schreibmaschine, per Post oder E-Mail an die Gemeinde Meinhard gerichtet werden. Auch die Fotos können per Post oder E-Mail geschickt werden. Originalbilder werden nach Verwendung an die Besitzer zurückgeschickt.

Gemeinde Meinhard, Sandstraße 15, 37276 Meinhard, E-Mail: info@gemeinde-meinhard.de, Tel. 0 56 51/7 48 00.

Ausschüsse und Ortsbeiräte tagen in Meinhard

■ **Sitzung des Jugend-, Kultur-, Sozial- und Friedhofsausschusses**
Am morgigen Mittwoch, 2. März, findet um 19 Uhr im Bürgerhaus in Grebendorf eine öffentliche Sitzung des Jugend-, Kultur-, Sozial- und Friedhofsausschusses statt. Dieser wird sich unter anderem mit der Neufassung der Friedhofssatzung beschäftigen. Die gesamte Tagesordnung zur Sitzung kann den Bekanntmachungskästen in den einzelnen Ortsteilen und auf der Homepage der Gemeinde Meinhard entnommen werden. Innerhalb des Gebäudes sind eine FFP2-Maske zu tragen und Abstand zu anderen Personen zu halten.

■ **Ortsbeirat Hitzelrode**
Am Freitag, 4. März, findet um 19 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus in Meinhard-Hitzelrode eine öffentliche Sitzung des Ortsbeirats Hitzelrode statt. Die Tagesordnung zur Sitzung kann dem örtlichen Bekanntmachungskasten in Hitzelrode und der Homepage der Gemeinde Meinhard entnommen werden.

■ **Einschränkungen**
Die Einschränkungen im öffentlichen Bereich bleiben vorerst bestehen, teilt die Gemeindeverwaltung Meinhard mit. Speziell betrifft das die Verwaltung in Grebendorf, die Außenstellen der Verwaltung in den Ortsteilen, die Jugendräume und die Nutzungsvorgaben für die Dorfgemeinschaftshäuser und Bürgerhäuser. Angedacht ist – falls sich die Situation nicht wieder verschlechtert, spätestens bis zum 20. März alle Beschränkungen – bis auf Maskenpflicht und Abstandsregel – aufzuheben.

KIRCHLICHE NACHRICHTEN

■ **PFARRAMT MEINHARD 1**
Jestädt, Motzenrode, Hitzelrode, Neuerode
PfarrerIn Jutta Grob, E-Mail: pfarramt.jestadt@ekkw.de, Telefon 0 56 51/2 02 23

■ **PFARRAMT MEINHARD 2**
Schwedba, Frieda, Grebendorf
Pfarrer Rainer Koch, E-Mail: pfarramt.schwedba@ekkw.de, Telefon 0 56 51/ 5518

kirchspiel-meinhard.de

Freitag, 4. März
19 Uhr - Meinhard-Gottesdienst zum Weltgebetsstag in Grebendorf
Ab 18 Uhr: Einstimmung und Üben der Lieder

Sonntag, 6. März, Invokavit
9.30 Uhr - Motzenrode (Lektor D. Krämer)
10.30 Uhr - Hitzelrode (Lektor D. Krämer)
9.30 Uhr - Schwedba
10.30 Uhr - Frieda

Sonntag, 13. März, Reminiscere
10.30 Uhr - Jestädt (Lektor D. Krämer)
9.30 Uhr - Neuerode (Lektor D. Krämer)
10.30 Uhr - Grebendorf

Coronabedingt kann es zu kurzfristigen Änderungen kommen!
Gemeinde Meinhard: Für alle Gottesdienste gilt die 3G-Regel (bitte Nachweis mitbringen) sowie die Pflicht, eine FFP2-Maske zu tragen.

Heimatliebe und Beharrlichkeit zeichneter Emil Ziska aus

Der Grebendorfer war Meinhard's erster Bürgermeister

Grebendorf – Emil Ziska, Bürgermeister a. D., ein Leben aus der Sicht seines Sohnes Axel Ziska: „Mein Vater wurde 1925 in Grebendorf geboren. Er wuchs in einer Familie mit zwei Brüdern auf. Nach der Volksschule machte er eine Lehre im Bauhandwerk. Nach bestandener Gesellenprüfung ging es zum Reichsarbeitsdienst. Es folgte die Einberufung zur Wehrmacht. Anfang 1945 geriet er in amerikanische Kriegsgefangenschaft. Untergebracht auf den berüchtigten Rheinwiesen, unter katastrophalen hygienischen Bedingungen, mangelhafter Verpflegung, ein täglicher Kampf ums Überleben. Im September 1945 wurde er entlassen und kehrte nach Grebendorf zurück.“



Emil Ziska
Bürgermeister Grebendorf

beitete er auch für eine große Baufirma in Südhessen. Ein lukratives Angebot der Firma schlug er aus. Dann hätte er seine geliebte Heimat verlassen müssen und den Handball aufgeben müssen.

Seit 1956 engagierte er sich als Gemeindevertreter. Beruflich hatte er sich vorgenommen, die Meisterprüfung zu machen. Doch daraus wurde leider nichts. Ende der 1950er-Jahre erlitt er einen schweren Arbeitsunfall.

Nachdem der damalige Bürgermeister Hermann Martin nicht mehr kandidierte, trug man meinem Vater an, die Nachfolge anzutreten. 1960 wurde er dann in das Amt gewählt. Mein Vater war immer bestrebt, seinen Heimatort voranzubringen, sich für seine Mitmenschen einzusetzen, ebenso für die Feuerwehr, die ihm besonders am Herzen lag.

Oft war es so, dass Menschen am Wochenende mit ihren Sorgen und Nöten zu uns kamen. Er hatte für jeden ein offenes Ohr und wenn es nur die Verlängerung des Re-

seppases war, die gebraucht wurde. Das hat er dann unbürokratisch erledigt.

Irgendwann lag auf unserem Hof der noch intakte Sprengkopf einer Panzerfaust aus dem Krieg. Jemand hatte das Teil gefunden und überlegt, am besten zum Bürgermeister damit. Mein Vater hat nur mit dem Kopf geschüttelt. Die Polizei hat das Ding dann abgeholt und das Grundstück war wieder sicher.

Dann kam die turbulente Zeit der Gebiets- und Verwaltungsreform. Vater war viel unterwegs und man merkte seine Anspannung. Seine Eigenschaften wie Beharrlichkeit, Durchsetzungsvermögen, Ausdauer und Verhandlungsgeschick brachten dann alle unter einen Hut.

1972 wurde er dann zum ersten Bürgermeister der neuen Gemeinde Meinhard gewählt. 1985 ging er in den Ruhestand. Da war er schon gesundheitlich sehr angeschlagen. Im Ruhestand hatte er viel Freude an seinen Hund, machte lange Spaziergänge und Radtouren.

Am 4. Februar 2006 starb er im 81. Lebensjahr. Mein Vater war ein geradliniger Mensch, heimatverbunden, der für uns als Familie und für seine Mitmenschen da war und geholfen hat, wenn sein Rat, seine Hilfe und seine Meinung gebraucht wurden.

Werner Kahlfeldt prägte Leben in Jestädt

Bürgermeister bis zur Gebietsreform

Jestädt – Werner Kahlfeldt, Bürgermeister a. D. – sein Leben, beschrieben von seiner Tochter Brigitte Möller.

Werner Kahlfeldt wurde 1920 in Jestädt geboren. Vor lauter Aufregung gab dessen Vater beim Ständesamt den 26. Februar an und irgendwie wurde der Tag nie korrigiert. Werner Kahlfeldt wuchs in Aue auf und ging dort zur Volksschule. Nach dem Besuch der Mittelschule in Wanfried wurde er früh mit der harten Realität des Zwei-

Dort leitete er die Geschicke des Ortes bis zur Gebietsreform 1972. Während seiner achtjährigen Amtszeit fielen einige Projekte in seinen Verdienst wie z. B. der Bau eines neuen Hochbehälters und die Erneuerung des Wassernetzes im Ort, die Ausweisung der damaligen Neubaugebiete sowie die Errichtung des Dorfgemeinschaftshauses.

Nach 1972 trat Werner Kahlfeldt in die Dienste der Gemeinde Meinhard ein. Er koordinierte den Bauhof bis zu seinem Ruhestand 1983.

Zugleich war er Ortsvorsteher von Jestädt. Dieses Amt übte er zunächst bis 1976 aus, war dann die nächsten acht Jahre Mitglied des Ortsbeirates, ehe er 1985 erneut zum Ortsvorsteher für acht Jahre berufen wurde.

Das Dorfleben und die Vereine haben Werner Kahlfeldt mitgeprägt. Es gab in Jestädt kaum einen Verein, in dem er nicht aktiv tätig war. So war es auch sein Verdienst, die dörfliche Gemeinschaft zu fördern, sodass damals die Kirmes unter Mitwirkung aller Jestädter Vereine gefeiert werden konnte. In seiner Freizeit war er ein passionierter Heger und Jäger. Werner Kahlfeldt war Vater von zwei Kindern (eine Tochter und einen Sohn) und konnte sich an vier Enkeln erfreuen. Er war bei Jung und Alt im Dorf gleichermaßen beliebt. Er starb am 4. Februar 2006.



Werner Kahlfeldt
ehem. Bürgermeister Jestädt

ten Weltkrieges konfrontiert, ehe er im Herbst 1946 aus der Gefangenschaft in Rimini an seinen Geburtsort zurückkehrte. Dort lernte er seine Ehefrau Martha Elisabeth Gerlach aus Wipperode (jetzt Wehretal) kennen. Nach der Heirat trat Werner Kahlfeldt in das Malergeschäft seines Schwiegervaters ein.

1964 wurde er Mitglied der SPD. Als engagierter Sozialdemokrat wurde Werner Kahlfeldt am 19. November 1964 zum Bürgermeister der damals noch selbstständigen Gemeinde Jestädt gewählt.

1949 heiratete er und 1954 wurde ich geboren. Wir lebten in einem Drei-Generationen-Haus, was für mich eine schöne Kindheit bedeutete. Gern erinnere ich mich noch an die gemeinsame Zeit. Im Winter hat er Hausschlachtung gemacht. Zeitweise ar-